



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent**

**Luther, Martin**

**Wittemberg, 1547**

**VD16 L 5614**

1 Beweisung/ das man nicht durchs Gesetz/ sondern allein durch glauben  
gerecht wird.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37032**

**D**ies ist auch eine scharffe Epistel / die dem gemeinen Man vnuerstendlich lauter / Aber es machet auch / das diese Lere bisher nicht geübt vnd getrieben worden ist / Darumb sie auch nicht hat können verstanden werden / So ist sie auch zu lang vnd zu reich / in der kurz gar zu handlen / Sie ist aber reichlich ausgelegt / in dem ganzen Comment vber diese Epistel zum Galatern / wer es lesen wil.

Summa die  
se Epistel.

Es gehet die Summa dahin / das S. Paulus alhie wie in der ganzen Episteln gerne wolt die Christen gewaltiglich vnterrichten / wie sie sollen vnterscheid fassen zwischen der gerechtigkeit des Glaubens / vnd der gerechtigkeit der werck / oder des Gesetzes. Vnd treibet der Apostel in diesem Text (auff das wir ein wenig die Hauptpunct fassen) zwey stück. Das erste sagt von dem Artickel / das wir gerecht werden allein durch den Glauben / vnd beweihret das / vber viel vrsachen vnd beweisungen / auch daher / das er anzeigt vnd spricht.

Beweisung  
des Artickels / Das  
man allein  
durch den  
Glauben ge-  
recht werde.

Dabey solt jr ja mercken vnd greiffen / das niemand (weder die Jüden / noch viel weniger andere Heiden) durch werck oder Gesetz gerecht wird. Denn das Gesetz ist erst vier hundert vnd dreissig jar hernach gegeben / nach dem Abraham (der doch solte der Vater sein des ganzen Volcks Gottes) Christus verheissen vnd zugesagt war / in dem selben alle Menschen zu segnen / Vnd schon von jm gezeuget war / das er durch den Glauben für Gott gerecht gesprochen.

Vnd wie er ist gerecht worden / vnd jm der Segen zugesprochen / vmb seinen Glauben / Also sind gewislich seine Kinder vnd Nachkommen auch gerecht worden / vnd haben den verheissenen Segen erlangt / durch den selben Glauben an diesen Samen / vmb welches willen der Segen aller Welt verheissen war / Denn Gott hat allzeit also gehandelt mit den Jüden / vnd aller Welt / das er jnen hat zugesagt seine gnade vnd vergebung der sünden (das heisse für Gott gesegnet werden) da noch kein Gesetz (dadurch sie fürgeben gerecht zu werden) gegeben / noch Moses geborn war.

Darumb kan je das Gesetz / welches diesem Volk gegeben ward / erst vber so lange zeit / nicht dazu gegeben sein worden / das sie solten dadurch gerecht werden / Sonst hette ers wol zuvor gegeben / Oder so es zur gerechtigkeit not were / weren Abraham selbs vnd seine Kinder / bis auff die zeit / nicht gerecht gesprochen etc. Ja / Gott hat es eben darumb also geordnet / das er das Gesetz so lange hernach gegeben hat / welches er wol hette lengest zuvor können geben den Vtern / Als wolte er also mit der that zeigen vnd leren / das es nicht dazu gegeben würde / das Gottes gnade vnd segen daher keme / Sondern aus der lautern barmherzigkeit Gottes / welche so lang zuvor verheissen vnd auch gegeben war / Abraham vnd andern / die gienbig gewesen waren.

Gesetz nicht  
zur gerechtigkeit / für  
Gott gegeben.

Darumb schließt nu S. Paulus / Wie hat das Gesetz können zur gerechtigkeit helfen / denen / so vor Mose gegeben / weil er ist der erste gewesen / durch den es gegeben / so doch vor jm auch heilige vnd selige Leute gewesen? Woher haben sie solches gehabt? nicht daher / das sie zu Jerusalem geopffert / oder das Gesetz gehalten / sondern / das sie geglaubt haben dem Wort / das durch jnen Gott verheissen / sie zu segnen in dem zukünfftigen Samen Christo. Darumb sind auch die / so hernach gelebt / nicht durch das Gesetz gerecht worden / Denn sie haben nicht auff ein ander weise Gottes gnade empfangen / weder die vorigen. So hat je Gott seine Verheissung des Segens / die er on Gesetz vnd vmb sonst verheissen vnd gegeben / hernach durch das Gesetz nicht auffgehoben noch wider ruffen etc.

Die Vtern  
vor Mose /  
sind nicht  
durch das  
Gesetz gerecht  
worden.

**W**ie möchte jemand klägeln / vnd S. Paulo einreden / vnd sagen / Ja / ob wol die Vtern nicht Mose Gesetz gehabt / so haben sie doch auch eben das selbige Gottes Wort gehabt / das die zehen Gebot leret / welches auch von anfang der Welt in der Menschen hertz gebildet ist / Daher man es auch heisset das Gesetz der Natur / oder Natürlich Gesetz / On allein / das es hernach dem Jüdischen volck öffentlich gegeben / vnd in die zehen Gebot verfasst ist / Vnd möchte wol gesagt werden /

Ja ij das

## Auslegung der Epistel /

das Moses die zehen Gebot von den Vötern genommen / wie Christus auch von der Beschneidung sagt / Johan 7. Denn es ist ja gewis / das die Vöter von anfang die selben gelehret vnd getrieben habē bey iren Kindern vnd nachkommen. Wie reimet sich denn / das S. Paulus wil schliessen / das die Vöter nicht durchs Gesetz gerecht worden sind / weil es erst vber vier hundert jar nach Abraham gegeben ist / Gleich als heten die Vöter zuvor kein Gesetz gehabt.

**Der Jüden trotz auff das Gesetz.**  
 Darauß kurz zu antworten / mustu auff S. Pauli meinung sehen / wohin er redet / Denn er sühret eigentlich auff der Jüden rhum / das sie auffß Gesetz pocheten / als inen durch Moses von Gott gegeben / dazu / das sie solten Gottes eigen Volck sein / Darumb meineten sie dadurch für im gerecht zu sein / wenn sie sich vliessen / das selb zu halten. Warumb solt es Gott sonst gegeben haben (sagten sie) vnd vns damit von allen Heiden vnterschieden / wenn wir nicht solten vmb des Gesetzes willen für Gott mehr gelten vnd angenehmer sein / denn andere / die es nicht haben? etc.

**Die Jüden hielten Gottes Verheißung von Christo für nichts gegen dem Gesetz.**  
 Auff den trotz vnd rhum stunden sie so gar / das sie der Verheißung des Segens in dem zukünfftigen Samen / welche iren Vötern gegeben / gar nichts achten / noch dachten / das sie der selben bedürfften / dazu / das sie im Glauben der selben müßten gerecht werden / Vnd also im grund dafür hielten / als were sie von Gott auffgehoben / vnd nichtig gemacht / on das sie dennoch die Verheißung des Segens eufferlich dahin deuteten / das Messias komen würde / vnd inen vmb ires Gesetzes vnd frömkheit willen / die herrschafft der Welt / vnd ander grosse belohnung geben.

Solchen nichtigen wahn vnd rhum zu verlegen / vnd zu beweisen / das sie nicht durch das Gesetz gerecht noch Gottes Kinder worden sind / führet er disein / das die heiligen Patriarchen / ire Vöter / bis ins 430. jar / nicht sind / weder durch das Gesetz / danon sie rhümen / gerecht worden (weil es noch nicht gegeben war) noch durch einige ire werck (sie heißen das Natürluch Gesetz oder die zehen Gebot) Denn Gott

hat je keine Verheißung des Segens vnd der seligkeit / auff ire werck / mit inen gemacht / Sondern aus lauder gnaden inen den Segen (das ist / gnad oder gerechtigkeit / vnd alle ewige güter) zu gesagt vmb sonst zu schencken / auff den zukünfftigen Samen / Welcher auch zu vor den ersten Eltern verheissen war / on jr verdienst / ja da sie durch vbertretung in Gottes zorn vnd verdammis gefallen waren.

Darumb / ob wol die Vöter auch das erkenntnis des Gesetzes / oder Gottes Gebot gehabt / hat sie es doch nicht dazu geholfen / das sie für Gott gerecht wurden / Sondern haben müßten die gnedige Verheißung Gottes hören / vnd mit Glauben fassen / welche nicht auff werck / sondern allein auff den zukünfftigen Samen / gestellet / Denn on das / wo sie hetten mögen durchs Gesetz oder werck gerecht werden / were es gar on not gewesen der Verheißung des Segens in Christo etc.

So nu Abraham vnd die Vöter nicht haben mögen durch werck gerecht werden / auch nicht worden sind / So sind eben so wenig ire Kinder vnd Nachkommen durchs Gesetz vnd werck gerecht worden / Sondern nicht anders / denn durch den Glauben vnd Verheißung / Abrahams vnd seinem samē gegeben / dar in nicht allein die Jüden / sondern alle Heiden solten (durch gleichen glauben) gesegnet werden.

**Jhesus treibet vnd gründet nu S. Paulus weiter / eben auff diese zwey stück / Nemlich / Gottes Verheißung vnd lauter gnade oder geschenck / zu wider dem rhum des Gesetzes vnd eigens verdienstes.** Zum ersten führet er ez zu einem Spruch / von dem recht vnd krafft / so ein jedes Testament haben sol / oder Verheißung des letzten willens etc. Wie es denn auch Gottes ordnung ist / aus dem vierden Gebot / das der Eltern letzter wille sol gehalten werden / von den Kindern vnd Erben. Davon spricht er nu /zelt mans doch in Menschen Testament als / o / wenn es besterigt wird (das geschicht durch des Menschen tod) so thar es niemand endern / noch dazu zu oder davon thun. Wie denn die Jüdischen sagen / das es auch ein Gesetz